

Lösungsansätze für kritische Bereiche der VAWD

Text **Martin Frei***
Bilder **Saint-Gobain Weber AG**

Verputzte Aussenwärmedämmungen leisten einen wichtigen Beitrag zum Energiesparen und zur Verminderung des CO²-Ausstosses. Sie können ihre Funktionen jedoch nur erfüllen, wenn in der Ausführung gewisse technische Grundsätze beachtet werden. Wichtig ist auch die Koordination der verschiedenen Gewerke und die Zusammenarbeit aller am Bau Beteiligten.

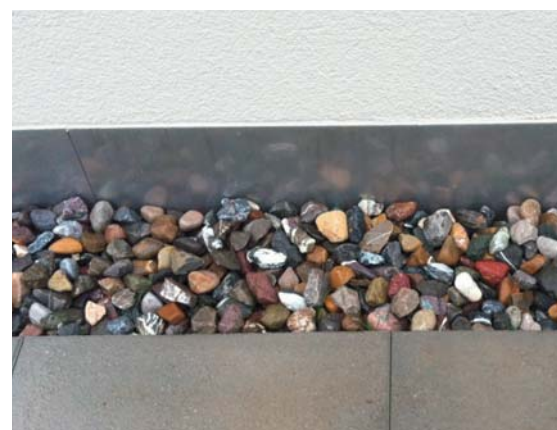
Verputzte Aussenwärmedämmungen kommen seit mehr als 40 Jahren an Gebäuden zum Einsatz. Begünstigt durch Energiekrisen und immer höhere Anforderungen an die Dämmung von Bauten sind mit der Zeit ausgereifte und qualitativ hochstehende Dämm-Systeme entstanden.

Verschiedene gesetzliche Vorgaben, wie die Muken** oder die neuen Brandschutzmassnahmen (Brandschutznorm 2015) und Vorgaben von Minergie können mit diesen hochwertigen Systemen erreicht und umgesetzt werden.

Jährlich 630 Fussballfelder

Bauherren und Investoren wünschen sich Gebäude mit einem tiefen Energieverbrauch und hoher Wohnqualität. Dementsprechend hält der Bedarf nach höchst wärmegeprägten Aussenwandkonstruktionen unvermindert an.

Darum werden in der Schweiz jährlich um die 4,5 Mio. m² verputzte Aussenwärmedämmungen (VAWD) verbaut. Dies entspricht einer Fläche von rund 630 Fussballfeldern. Dabei werden die VAWD-Systeme nicht nur im Neubaubereich, sondern immer häufiger auch für Sanierungen verwendet. Hat man in den Anfangsjahren noch mit 40 bis 60 mm gedämmt, bewegt sich heute die durchschnittliche Dämmdicke in einem Bereich von 180 bis 220 mm. Diese Dicken



Korrekturer Sockelabschluss
mit Schutzblech und
Geröllbett.

verlangen nicht nur von den Planern eine immer detailliertere und umfassendere Projektierung, sondern fordern auch den ausführenden Unternehmern grosses Fachwissen und viel Kompetenz ab.

Korrekte Ausführung wichtig

Bei richtiger Ausführung und der Einhaltung von SIA-Normen und Verarbeitungsvorschriften der Systemhalter funktionieren VAWD-Systeme über mehrere Jahrzehnte und schützen dabei die Fassade dauerhaft vor Feuchte und Wärmeverlust.

Jedoch wird dabei der korrekten Ausführung von Detailanschlüssen und der einzelnen Schichtaufbauten des Systems eine steigende Bedeutung zugesprochen. Hierbei gilt es, bereits während der Erstaufführung mögliche Qualitätsminderungen der VAWD aus-

* Produktmanager Fassade/Wand Saint-Gobain Weber AG, Fachexperte VAWD

** Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich

Die Sol-Pad-Lösung entkoppelt die thermische Längenänderung der Alu-Fensterbänke von der starren Putzbeschichtung nachhaltig.



So nicht! Wenn Verbundsteine direkt an Fassaden anstossen, führt das zu Schäden.

zuräumen. Betrachtet man die Fassaden von unten nach oben, sind verschiedene Ausführungen und Detaillösungen verlangt. Nachstehend werden Lösungsansätze für kritische Fassadenbereiche aufgezeigt.

Sockel: Zusammenarbeit wichtig

Beachtet man die verschiedensten Normen und Vorgaben, wie die SIA 243 oder das SMGV-Merkblatt «Anwendung von Aussenputzen und der verputzten Aussen­dämmung in Sockelzonen», hat man gute Grundlagen, um schadenfreie Sockelausbildungen zu planen und ausführen zu können. Nur ist es genau bei dieser Bau-Schnittstelle wichtig, dass alle an der Sockel-Ausführung beteiligten Unternehmungen diese nach den gängigen Vorgaben und den Regeln der Baukunde umsetzen.

Die SIA 243 (Verputzte Aussenwärmedämmung) sowie die SIA 318 (Garten- und Landschaftsbau) behandeln in mehreren Abschnitten die korrekte Ausführungsart und geben dem Planer vor, was in der Projektierung alles berücksichtigt werden muss.

Wasser muss fließen können

So steht in der SIA-Norm 243 zum Beispiel, dass wasserführende Flächen so zu neigen sind, dass das Wasser von der VAWD wegfleesst. Diese Belagsflächen sind immer von der VAWD zu trennen, denn jedes Material, das dauerhaft durchnässt wird, nimmt früher oder später Schaden.

Die Stand-der-Technik-Vorgaben sind für jeden Baupraktiker und sogar für Laien gut nachvollziehbar und verständlich. Trotzdem trifft man in der Praxis immer wieder auf Ausführungsarten, bei denen Verbundstein- oder Teerbeläge an die Fassade geneigt oder direkt angestossen sind – was zu einer vermeidbaren Beschädigung der VAWD führt. Solche Schäden wären mit einer klaren Planung und dem einfachen Mittel der korrekten Ausführung zu vermeiden.

Leider ist aber der Gipser oder Fassadenisoleur bei der Ausführung der Umgebung meistens nicht mehr auf dem Bau. Der Schaden am Sockel wird trotzdem vielfach ihm angelastet. Hier fragt es sich, ob nicht vielmehr der Gärtner der Verursacher ist und dieser bei einem Sockelschaden belangt werden sollte.

Fensterbank: Anschlüsse beachten!

Vielfach werden bei VAWD Aluminium-Fensterbänke mit Steh- und Putzbord verbaut. Da Aluminium einer thermischen Ausdehnung unterliegt, kommt es im Anschluss an die Putzbeschichtung nicht selten zu unschönen Abrissen. Diese Rissbildung im Dämmsystem führt immer wieder zu teils hitzigen Diskussionen und Schuldzuweisungen zwischen den am Bau beteiligten Parteien. Welcher Unternehmer musste sich noch nie mit solchen Putzbord-Rissen auseinandersetzen? Die neue Sol-Pad-Lösung entkoppelt die thermische Längenänderung der Alu-Fensterbänke von der starren Putzbeschichtung nachhaltig. Zudem

braucht es beim Einbau des Sol-Pad-Elementes keine aufwendigen Abdichtungsmassnahmen mit Fugendichtbändern oder verdeckten Kittfasen auf dem Putzbord mehr.

Die bekannte Gewerklücke zwischen Fenster, Wetterschenkel und Fensterbank wird mit dem Einbau des Sol Pad einfach eliminiert. Alle am Bau beteiligten Parteien werden mit dieser Ausführung des Fassadenausführenden Unternehmers zufrieden sein.

Durchdringungen: Wasser bannen

Gemäss SIA-Norm 243 sind Durchdringungen so zu projektieren, dass kein Wasser in die VAWD eindringen kann. Für die Montage von Kloben, Rückhalten und dergleichen sind systemkonforme Befestigungselemente erforderlich. Das sind zwei kurzgefasste Bestimmungen, deren Nichteinhaltung grosse Auswirkungen haben kann.

Kann Wasser bei Durchdringungen in die VAWD infiltrieren, führt dies immer zu grösseren Schäden in der Schlussbeschichtung. Kostspielige Sanierungen sind die Folgen. Der Planer ist bereits in der Projektierungsphase aufgefordert, mit einer guten Detailplanung zu verhindern, dass dieser Fall eintritt.

Vielfach sind hier die ästhetischen Ansprüche hinter die technisch korrekte Ausführung zu stellen, was die Planer und Architekten meistens auch berücksichtigen. Mit den richtig geplanten Befestigungsteilen für Fremdbauteile wie Sonnen- und Wetterschutzanlagen, Mon-

tageteile und anderen sind die Kräfteinleitungen auf das VAWD-System aufzufangen. Für diese Zwecke bietet der Markt eine grosse Auswahl von Elementen für leichte Bauteile bis hin zu Schwerlastkonsolen mit Zugkräften bis 800 kg an.

Dachrand und Abschlüsse: dicht

Dachabschlusskonstruktionen werden immer aufwendiger geplant und projiziert. Die moderne Architektur sieht keine auskragenden Dachabschlüsse mit Vordächern von 50 cm oder mehr vor. Am liebsten hätte der Architekt die Fassadenfläche bündig mit dem Dachabschluss ausgeführt.

Die oberen Abschlüsse des Gebäudes müssen verschiedensten Anforderungen genügen. So wird ein Dachrand nicht nur durch Schnee und Eis belastet. Auch Wind und Regen setzen dem Abschluss zu.

Durch die gute Planung sind die Feuchteinwirkung und auch die mögliche Verformung von Dachrandkonstruktionen zu lösen. Der ausführende Unternehmer wie Gipser oder Fassadenisoleur muss dann diesen Anschluss schlagregendicht abschliessen.

Einfache Kittfase reicht nicht

Erfahrungsgemäss versagt hier eine einfache, verdeckte Kittfase. Daher ist es sehr empfehlenswert, alle Anschlüsse an Fremdbauteile mit Fugendichtbändern der Klasse BG1 korrekt und schlagregendicht auszuführen. Wichtig

ist auch: Durch die VAWD allein kann keine Luftdichtigkeit der Gebäudehülle erbracht werden. Diese Anforderung muss bauseitig geplant und umgesetzt werden.

Ziel jeder fachgerecht ausgeführten VAWD muss es sein, mehrere Jahrzehnte den Dienst als schützendes und schmückendes Gesicht des Gebäudes zu sein. So können der Bauherr, der Planer und der ausführende Unternehmer jedes Mal mit Stolz «ihr» Haus und Werk betrachten.

Mit Stolz und Spass zurückschauen

Welcher Unternehmer kann sich nicht noch an die erste von ihm ausgeführte verputzte Aussenwärmedämmung erinnern? Bestimmt betrachtet er diese Fassade noch heute mit Befriedigung.

Fazit: Die fachgerechte Ausführung von verputzten Aussenwärmedämmungen ist mit wenig Aufwand immer noch möglich – und macht Spass. ■

Weniger Sorgen für Selbstständige.

Die Unternehmensversicherung der Suva bietet Selbstständig-erwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/fuv.

suvarisk
Sicher versichert

Jetzt Offerte bestellen
unter 0848 820 820

